auch wie bei letzterer durchaus bis zur Costa. Bei der vorliegenden Unterart reicht die Binde nicht bis zur Costa, läſst aber dort einen dreieckigen, bräunlichen Apikalfleck stehen, genau wie *phanodemus*. *Polyidos* trägt auf der mittleren Costalfläche der Hinterflügel (wie *hecuba*) einen orangebraunen Wisch als Fortsetzung der Mittelbinde der Vorderflügel; bei der vorliegenden Subspecies sind dagegen die Hinterflügel ohne die geringsten Spuren von orange, rein grünlichweiſs.

Guagzayaco (Quellfluſs des Putumayo), Südkolumbien, 1. April 1921. Type 1 ♂, dem Zoolog. Museum Berlin zugeeignet. Cotypen 5 ♂♂ 1 ♀.

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Willy Ramme, Orthopterologische Beiträge. Mit 3 Tafeln und 17 Textfiguren in: Archiv f. Naturgesch. Berlin, 86. Jahrg., 1920, Abt. A, 12. Heft, S. 81—166.

Eine überaus erfreuliche, sehr dankenswerte Bereicherung erfährt unsere Kenntnis der europäischen Geradflügler durch diese neueste Arbeit Rammes. Von den 9 Abhandlungen, die sie enthält, sind besonders wichtig und mögen an erster Stelle besprochen werden: Nr. I. *Stauroderus* (*Stenobothrus*) *mollis* Charp. — eine gute Art! und Nr. III. *Ectobia lapponica* L. und ihre Verwandten. Eine kritische Studie.

Durch sorgfältige Beobachtung in der Natur ist es dem Verf. gelungen, eine verschollene Art der mitteleuropäischen Orthopterenfauna, den kleinen Grashüpfer *Stenobothrus* (*Gryllus*) *mollis*, den Charpentier vor 96 Jahren beschrieben und von dem naheverwandten *St. biguttulus* L. unterschieden hat, wieder ans Licht zu ziehen. Nur Yersin hat ihn beachtet und vor allem den sehr charakteristischen Zirpton des ♂ zur Unterscheidung von den Verwandten hervorgehoben, alle andern späteren Autoren wie Fieber, Fischer, Brunner warfen ihn mit *biguttulus* zusammen. Nachdem Verf. die Art in der Mark durch den charakteristischen Zirpton des ♂ festgestellt hatte, war es ihm möglich, die diesbezüglichen Typen Charpentiers (2 ♂♂) in der Sammlung des Berliner Museums aufzufinden und so die richtige Bestimmung zu sichern. Diagnose und ausführliche Beschreibung in Verbindung mit den photographischen Abbildungen beider Geschlechter auf Tafel I lassen die Art, die in Mitteleuropa verbreitet ist (Ref. hat sie auch in der Gegend von Wien auf

den Sandheiden des Marchfeldes und auf den „pontischen“ Ostabhängen des Wiener Waldes bei Mödling und Baden zahlreich gesammelt), nunmehr sicher erkennen. Auf genannter Tafel sind auch die beiden naheverwandten Arten *Stenobothrus biguttulus* L. und *bicolor* Charp., die früher und auch wieder in neuester Zeit unter dem Namen *St. variabilis* Fieber zusammengeworfen wurden, zum Vergleich zur Abbildung gebracht (gespannte Exemplare beiderlei Geschlechts in nat. Gröfse und Oberflügel vergröfsert), so dafs dadurch die Bestimmung sehr erleichtert wird.

Nicht weniger verdienstlich ist die Abhandlung Nr. III über *Ectobia lapponica* und deren Verwandte, indem es Verf. gelungen ist, in das Chaos, das in den Sammlungen bei diesen kleinen Blattiden herrschte, die schon längst ersehnte, aber immer vergeblich versuchte Ordnung zu bringen. Unter dem Namen *Ectobia* (*Blatta*) *lapponica* L. wurden bisher die ♂♂ zweier Arten vermengt, nämlich die typischen *lapponica*-♂♂ und die ♂♂ von *Ectobia* (*Blatta*) *livida* autor. (nec Fabr.!). In scharfsinnigster Weise erkannte der Verf. den Hauptunterschied in der Form und Ausbildung der dunkeln Pronotumscheibe und in deren weifslicher Umrandung. Durch Einsammeln von Serien an engumschriebenen Örtlichkeiten ist es ihm sodann gelungen, auch die zugehörigen ♀♀ zu erhalten. Es hat sich dabei herausgestellt, dafs die bisher für *lapponica* gehaltenen ♀♀ mit halblangen Elytren nicht zu dieser Art gehören, sondern zu *hemiptera* Fabr., während die richtigen *lapponica*-♀♀ körperlange, eiförmige Elytren besitzen und im Gegensatz zu *hemiptera* mit meist schwarzer Pronotumscheibe eine solche von brauner oder schmutzig rostroter (seltener schwarzbrauner) Farbe haben. Ihre Gesamtfarbe ist schmutzig gelb-braun. Im ersten Teil der Arbeit werden die ♀♀ mit annähernd körperlangen Flügeln als *perspicillaris* Herbst bezeichnet, sie sind jedoch, wie aus dem „Nachtrag“ hervorgeht, die echten *lapponica*-♀♀, so dafs der Name *perspicillaris* Herbst synonym mit *lapponica* L. wird. Die als „*hemiptera* Fabr.“ (*lapponica* autor., nec L.!) bezeichnete Art erhält den Namen „*sylvestris* Poda“, da er der ältere ist (1761 und 1793!). Als eine „aufgehellte“ Form der *sylvestris-hemiptera* mit rostroter Pronotumscheibe und verlängerten Elytren des ♀ wird die *Blatta helvetica* Hagenbachs bezeichnet, die in Süddeutschland und der Schweiz vorkommt und zu der als ♂ Hagenbachs *Blatta lucida* gehören dürfte. Sehr wichtig ist es, dafs dem Verf. der Nachweis gelungen ist, dafs auch die Eikapseln der beiden Arten in Form und Skulptur verschieden sind. Auf Tafel II sind von beiden Arten ♂♂, ♀♀ und Eikapseln abgebildet, leider entspricht aber die Reproduktion nicht den Originalen. Die echte *Ectobia livida* Fabr. von gleich-

mäfsig strohgelber Farbe, zu der insbesondere die hellen ♂♂ und ♀♀ der *lapponica* f. *helvetica* bisher fälschlich gestellt worden sind, soll in einer späteren Arbeit nach Erhalt reichlicheren Materials eingehend besprochen werden.

In Nr. II „Sind *Sphingonotus cyanopterus* Charp. und *callosus* Fieb. als Arten aufrecht zu erhalten?" wird dies geleugnet und es werden die beiden bisher als „Arten" gesonderten Formen als Unterarten zu *Sph. coerulans* L. gestellt, wie dies auch schon von Uvarov für *callosus* angenommen wurde. Auch die märkischen Stücke von *cyanopterus* sollen als Unterart „subsp. *intermedius* Ramme" von diesem getrennt werden (Taf. II, Fig. 9).

Nr. IV. *Platycleis coracis* n. sp. aus Griechenland, unserer *Pl. brachyptera* verwandt, wird beschrieben und abgebildet (Genitalanhänge im Text und Taf. III, Fig. 3a, 3b).

In Nr. V: Ergebnisse einer Reise nach Südrufsland, der Türkei und Bulgarien 1914 werden die Orthopterenfunde und Beobachtungen des Verf. bekanntgegeben. Das Hauptziel der Reise war Falzfeinowo am Unterlauf des Dnjepr im Gouvernement Cherssón in Südrufsland, wo sich Verf. im Mai und Juni 6 Wochen lang zu Sammelzwecken aufgehalten hat. War auch die Jahreszeit noch etwas zu früh für die Orthopteren, so war die Ausbeute, 21 Arten, nicht zu verachten, enthielt sie doch 2 neue Locustiden-Arten, *Isophya chersonensis* und *Platycleis falzfeini,* die beschrieben und abgebildet werden (Textfiguren und Taf. III, Fig. 6a, 6b und Fig. 4a, 4b), aufserdem gelang es dem Verf., das bisher unbekannte ♀ von *Aphlebia adusta* Fisch. W. bei Jalta aufzufinden, von dem er Beschreibung und Abbildungen (Taf. II, Fig. 7) gibt, sodann eine eigentümliche Form von *Ectobia lapponica* die Unterart *nigra* Ebner (Figg. und Taf. II, Fig. 6) bei Sofia.

Durch ein prächtiges Bild der Orthopterenfauna des Bayrischen Allgäus mit biologischen und Örtlichkeits-Schilderungen erfreut uns Verf. in Nr. VI: Ergebnisse meiner Reise nach dem Bayrischen Allgäu 1919, und es ist ihm gelungen, bei 3 wöchigem Aufenthalt in Oberstdorf eine Reihe von 23 Arten daselbst aufzufinden, davon als bisher nicht in Bayern beobachtet *Stenobothrus* (*Stauroderus*) *morio* Fabr. *Platycleis brachyptera* mit f. *marginata* Thunb. (hierzu Taf. III, Fig. 2a, 2b), die als neu für die Bayrischen Alpen angegeben werden, fand Ref. schon im Jahre 1886 daselbst bei Hinterstein (Wiener Ent. Zeit., v. 5, 1886, S. 320), ein Fund, der auch bei Zacher, Die Geradflügler Deutschlands 1917, nicht verzeichnet ist. Auf Tafel II, Fig. 1a bis 1d und 2a bis 2d finden sich die verschiedenen

Flügelformen beider Geschlechter von *Stenobothrus* (*Chorthippus*) *parallelus* Zett., insbesondere 3 Exemplare der f. *montana* Charp. vom Söllereck und Nebelhorn abgebildet, aufserdem ist auf Tafel III, Fig. 1 ein Geröllfeld im Oytal als Fundplatz von *Bryodema tuberculata* Fabr., *Stenobothrus* (*Stauroderus*) *pullus* Phil. und *Tettix bipunctatus* L. nach Photogramm abgebildet. Interessant ist eine Besprechung der trockenheit- und feuchtigkeitliebenden Heuschrecken und damit in Zusammenhang eine Erörterung darüber, ob Zacher (l. c.) recht hat, wenn er bei *Platycleis*-Arten ein vermehrtes Längewachstum der Flügel durch die Trockenheit annimmt. Verf. leugnet dies und ist im Gegensatz der Ansicht, dafs das rauhere Klima und der strenge Winter in höheren Gebirgslagen die Langflüglichkeit begünstigen. Möglicherweise könnte unter den Ursachen der Kälteschutz des Abdomens eine Rolle spielen. Als Nachtrag wird die „Reise ins Berchtesgadner Land 1920“ gegeben, auf der als „neu für die Bayrischen Alpen“ *Chrysochraon dispar* Heyer und *Gryllus campestris* L. festgestellt werden. Am Hallturmpafs wurde ein ♀ von *Podisma pedestris* L. f. *alata* Sw. als „neu für Deutschland“ gesammelt (Taf. II, Fig. 8). Für die Bayrischen Alpen sind nunmehr 34 Arten festgestellt (Verzeichnis S. 145—146).

In Nr. VI werden „Einige kleinere Reiseausbeuten verschiedener Sammler aus Bulgarien, Kroatien, Tirol und Deutschland“ besprochen. Aus dem Sammelergebnis v. Böttichers in Bulgarien (1916) ist hervorzuheben als Unterart von *Thamnotrizon apterus* Fabr. *karnyi* Ebner (Taf. III, Fig. 5a, 5b), die von diesem 1908 als eigene Art veröffentlicht wurde, ferner eine neue Unterart *„cephalotes“* von *Gryllus campestris*, die sich durch breiten Kopf und tiefschwarze Allgemeinfärbung auszeichnet. — In Kroatien (Zengg) erhaschte Padewieth ein ♂ des von Saussure 1877 aus Turkestan beschriebenen *Nemobius tartarus*, das ans Licht geflogen kam. Da die Art nur noch vom Kaukasus bekannt geworden ist, so könnte es sich vielleicht um ein durch den Schiffsverkehr verschlepptes Exemplar gehandelt haben. — In Südtirol sammelte Verf. 1912 im Enneberger Tal bei St. Vigil 21 Arten, davon als neu für Südtirol *Stenobothrus* (*Stauroderus*) *pullus* Phil. — Aus dem Rheinland werden als von Kuntze 1916 gesammelt 19 Arten aufgezählt, darunter *Ephippigera vitium* Serv. von Boppard. — Im südlichen Baden sammelte Verf. 1919 auf den Riedwiesen am Untersee bei Allensbach und Hegne 12 Arten und bei Immendingen 11 Arten, darunter auf ganz trockenem Platze, wo *Chrysochraon brachypterus* Ocsk. sehr häufig war, auch den feuchtigkeitliebenden *Chrysochraon dispar* Heyer in 2 Exemplaren. — Eine Sammlung an und auf der

Schwäbischen Alb (Gmünd — Waldstetten — Rosenstein), durch Spaney gemacht, ergab als neu für Württemberg *Aphlebia maculata* Schreb., sowie die geflügelte Form von *Chrysochraon brachypterus* Ocsk. f. *homoptera* Eversm. — In Thüringen sammelte Verf. 1919 19 Arten, in Mecklenburg im gleichen Jahr 8 Arten.

Nr. VIII gibt den „Zweiten Nachtrag zur Orthopterenfauna Brandenburgs", in dem 19 Arten besprochen werden, unter denen als besonders interessante Entdeckung durch Kuntzen und Schumacher bei Oderberg *Leptophyes albovittata* Kollar hervorgehoben wird. Auch die Entdeckung der *Leptophyes punctatissima* Bosc durch Professor Heymons auf Pfirsichbüschen in Nikolassee ist sehr merkwürdig. Einschleppung? Die vervollständigte Liste der märkischen Orthopteren im Jahre 1920 ergibt nunmehr 69 Arten. Die Gesamtzahl der im „alten" Deutschen Reich (bis zum Jahre 1914) im Freien vorkommenden Arten läfst sich mit „90" angeben.

Nr. IX. Ein Zwitter von *Locusta viridissima* L. Das Exemplar, bei Hermsdorf i. M. durch F. Walker gesammelt, hatte ♂ Habitus, ♂ Flügeldecken mit Schrillapparat, ♂ äufsere Genitalien, so dafs erst beim Ausweiden durch den Finder die Zwitterbildung entdeckt wurde in Gestalt einer Anzahl völlig reifer Eier neben dem (oder den?) Hoden. Genaueres konnte nicht mehr festgestellt werden. H. A. Kraufs.

Dr. H. Karny, Der Insektenkörper und seine Terminologie. Mit 45 Abb., 92 Seiten. Wien, Pichlers Verlag, 1921. Preis M. 7.—.

Die kleine Schrift bringt in gedrängter Kürze einen Abrifs der Morphologie, Metamorphose und Stammesgeschichte der Insekten. Aufserdem wird eine Übersicht über die einzelnen Ordnungen und deren charakteristische Merkmale gegeben. Ein alphabetisches Verzeichnis der gebräuchlicheren Fachausdrücke mit einer Erklärung derselben dürfte dem weniger eingearbeiteten Entomologen bei der Benutzung von Bestimmungstabellen gute Dienste leisten. Das Büchlein kann besonders in der heutigen Zeit, wo die Anschaffung gröfserer Werke oft wegen der Kosten nicht möglich ist, seines reichen Inhalts wegen bestens empfohlen werden. B.
